

# Ausgabestelle der Tafel ab Juni in der Stadt Linden

Neben Erweiterung der Diakoniestation wird es neue Wohnplätze im Seniorenzentrum geben

LINDEN (ee). Eine Ausgabestelle für Lebensmittel wird die Gießener Tafel zum 1. Juni in Linden einrichten. Wo genau, steht noch nicht fest. Für die Anschubfinanzierung hat sich der Förderverein Soziale Dienste Linden verbürgt, wobei sich bei dieser Aktion auch die beiden evangelischen Kirchengemeinden einbringen wollen.

Die zentrale Verwaltung übernimmt das Diakonische Werk in Gießen, wo auch die Bedürftigkeit nachzuweisen ist. Jeweils einmal in der Woche dienstags sollen dann Lebensmittel ausgegeben werden.

In der Mitgliederversammlung des Fördervereins freute sich Vorsitzender Hans Jochem Schmitt auch, dass die Diakoniestation besonders gut gewirtschaftet hat. In einem Vergleich, in dem 60 Diakoniestationen untersucht wurden, landete die Lindener Einrichtung im oberen Viertel.

Auch im vergangenen Jahr konnte der Förderverein seinem Gründungsmotto „Helfen soll in Linden kein leeres Wort bleiben“ gerecht werden. Hauptbetätigungsfelder sind neben der Diakoniestation die Hospizgruppe Linden und die ehrenamtlichen Beratungen und Hilfestellungen.

Ein besonderer Dank galt allen Spendern, wobei vor allem die Aktion der Handballabteilung der TSG 1893 Leihgestern und der Marienmarktkommission hervorgehoben wurden. Welch ausgezeichnete Arbeit die Diakoniestation leis-

tet, die mit ihrem 30-köpfigen Pflgeteam rund 100 Patienten im Jahr betreut, wurde auch durch die Rezertifizierung des Diakoniesiegels zum Ausdruck gebracht.

Erfreut zeigte sich Schmitt, dass die Stadt die bauliche Erweiterung der Station finanziert, die in diesem Jahr durch einen Anbau an das Seniorenzentrum erfolgen soll. „Der Förderverein wird mit dafür sorgen, dass die Pflegenden für ihren verantwortungsvollen und schweren Dienst dort optimale Arbeitsbedingungen vorfinden. Für das Heim entstehen im zweigeschossigen Anbau acht neue Wohnplätze im Obergeschoss.“ Vor diesem Hintergrund sei es nicht ausgeschlossen, dass die räumliche Einheit mit dem Seniorenheim sich zu einer betrieblich-organisatorischen entwickle.

Dies sei als Alternative zu einem Zusammenschluss aller Diakoniestationen in und um Gießen zu sehen. Es sei als auf Linden bezogene Lösung nicht nur im Gespräch, sondern dränge sich von der Sache auf, zumal viele Heimbewohner zuvor zu Hause von den Pflegekräften der Diakoniestation betreut werden.

Dem Seniorenheim überreichte der Förderverein zum zehnjährigen Bestehen eine Aufstehhilfe im Wert von 6000 Euro. Seit fünf Jahren besteht die Hospizgruppe, die im vergangenen Jahr erweitert wurde, nachdem elf Personen an einer Schulung teilnahmen. Die langjährige Sprecherin Karin Keil wird nun von Elke Seibert unterstützt. Auch wurde ein Hospiztelefon unter 06403/9697958 und eine E-Mail-Adresse (Hospizgruppe.Linden@web.de) zur Kontaktaufnahme eingerichtet.

Wie Rechner Jürgen Schmidt berichte-

te, lagen die Einnahmen aus Spenden und Mitgliedsbeiträgen bei rund 44 000 Euro, wovon allein 25 800 Euro direkt der Diakoniestation sowie neben der Seniorenheimspende fast 5000 Euro der Hospizgruppe zur Verfügung gestellt wurden. 95 oder 97 Cent von jedem eingenommenen Spendeneuro fließen in die Hilfe vor Ort, wobei lediglich der Versicherungsschutz für die ehrenamtlich Tätigen einschließlich der Verwaltungskosten als Kostenfaktor zu Buche schlagen.

Schmitt und der Vize-Vorsitzende Dr. Eckhard Nöh zeichneten für 25-jährige Mitgliedschaft Rudolf Becker, Hansgerhard Berghöfer, Renate Braun, Gerhard Faber, Reinhold Faber (Großen-Linden), Peter Funk, Toni Größer, Agnes Hartmann, Meta Jänsch, Manfred Jaschke, Dr. Hartmut Jokisch, Otto Jost, Else Jung, Dr. Heinrich Klein, Marie Klotz, Hannelore Knab, Emma Kreidel, Lothar Kuhl, Dieter Lang, Irmgard Lang, Lothar Lang, Marie Lang, Hermann Langer, Vera Langer, Lieselotte Leidich, Anneliese Luh, Ilse Luh, Ingrid Luh, Henry Magnus, Erika Milchsack, Peter Mulitze, Heidrun Neidel, Willi Peter, Monika Reitz, Dr. Ehsan Sadeghian, Lieselotte Schäfer, Marie Schäfer, Katharina Schaffer, Dr. Helga Schau, Elisabeth Schnaubelt, Dr. Franz D. Schöninger, Kurt Steinmüller, Erich Stroh, Willi Stroh, Jadwiga Szasz, Waltraud Träger, Lina Watz, Gretel Weigand, Else Weiser, Gerhard Weiss, Renate Wetter, Monika Zimmermann und Brigitte Zörb aus. Im Anschluss ging der Gießener Neurologe Dr. Jürgen Rieke, der auch ärztlicher Berater im Seniorenheim ist, auf die Demenzerkrankungen ein.